

Konzept zur Alltagsgestaltung unter Einbeziehung der Aspekte Privat- und Intimsphäre der Nutzer und Nutzerinnen und soziale Betreuung (§19 Abs 1 WTG) in Haus Remscheid

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Tatsache, dass die Bewohner in der Gemeinschaft Tätigkeiten nachgehen. Auf dieser handlungsorientierten Grundlage sollen die Gruppen Freude daran gewinnen, sich als eine handelnde Gemeinschaft zu erleben. Hierbei wird das individuelle Empfinden besonders berücksichtigt. Hier ist es wichtig, dass der Klient sich in seiner Persönlichkeit frei entfalten kann. Es werden hier auch die Aspekte der religiösen Zugehörigkeit ebenso wie die sexuelle Orientierung berücksichtigt. Zu diesen gemeinsamen Handlungen gehören z.B. die Gestaltungstherapie, kreatives Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien, die Arbeitstherapie, Projektarbeiten in der Holzwerkstatt, befristete Projektarbeiten außerhalb des Hauses, Gestaltung des privaten Wohnbereiches, Renovierungen im Haus, die Arbeit in der Wäscherei und der Küche, Tisch- und Telefondienste, Gartenpflege, Sport, gemeinsame Ausflüge und Urlaube, Gestalten von Geburtstags- und Hausfesten, einer großen außerhäusigen Karnevalsfeier, eines Weihnachtsbasars etc..

Insgesamt werden Gestaltungstherapie, Arbeitstherapie wie auch alle anderen zielorientierten Aktionsgruppen bis hin zu den verschiedenen Förder- und Neigungsgruppen, als soziotherapeutisch orientiert betrachtet. Unsere Bewohner lernen ihre individuellen Tätigkeiten und Fähigkeiten im Zusammenhang mit Anderen zu begreifen, Vergleiche zu ertragen, den Wert ihrer Arbeit zu erkennen und für das Ganze wahrzunehmen, auf realistische Vereinbarungen einzugehen und, wenn es nicht gelingt diese einzuhalten, nur realistische Begründungen als angemessen zu akzeptieren. Sie lernen sowohl leistungsorientiertes und objektbezogenes Arbeiten als auch die Möglichkeit kennen, wie schöpferisches Tätigsein der eigenen Selbstverwirklichung dienen kann.

Allen Aktionsgruppen ist gemeinsam, dass die Bewohner gruppenübergreifend, also nicht in ihren gewohnten Stammgruppen, an ihnen teilnehmen. Die Zuordnung zu den verschiedenen Arbeitsgruppen, Hausdiensten, Förder- und Neigungsgruppen findet nach einem gemeinsamen Hilfeplangespräch und den dort getroffenen Zielvereinbarungen und Maßnahmen statt.

Auf der Grundlage dieses Handlungskonzeptes ist im Rahmen der **Arbeitstherapie** die **Hauswirtschaft/Küche** vor allem für belastbarere Bewohner mit der Vor- und Zubereitung aller Mahlzeiten unter Anleitung einer Fachkraft beschäftigt. Die Bewohner lernen im Team zusammen zu arbeiten, sich Zeitstrukturen unterzuordnen, Anweisungen zu befolgen, Hygienevorschriften einzuhalten etc. Sie haben die Möglichkeit neben dem Erlernen von Grundarbeitsfähigkeiten auch ganz gezielt bei ihren vorhandenen Kapazitäten anzusetzen, diese auszubauen und gleichzeitig individuelle Probleme zu bearbeiten.

In der **Arbeitstherapie Handwerk** können Stärkere und Schwächere gemeinsam an einem Projekt in einem nahezu realistischen Arbeitsumfeld tätig sein. Alle Arbeiten, welche die Instandhaltung eines Hauses erfordert und die nicht durch Sicherheitsauflagen unterlassen werden müssen, sind denkbar.

Es kann also angestrichen, gefliest, repariert, gezimmert usw. werden. Auch für diesen Förderbereich gilt, dass nicht nur der Weg zum Ziel von Bedeutung ist, sondern auch das Ergebnis als Bestandteil des Förderprozesses. Hier können Belastungen erprobt und Vergleiche angestellt werden.

Eine Vielzahl von Förderinhalten bietet die **Arbeit der Gartenhelfer** im Außenbereich. Für jeden Bewohner kann eine sinnvolle und entwicklungsfördernde Aufgabe gefunden werden. Der Umgang mit der Natur und letztendlich Lebendigem kann sinngebend und lehrreich sein.

An den **Fördergruppen** zur Außenorientierung sollten Bewohner teilnehmen, die mittel- bis langfristig in der Lage sind, wieder selbstständig zu leben. Dies kann ein Leben in einer Außenwohngruppe oder einer betreuten Wohnsituation bis hin zur eigenen Wohnung sein. Zur Unterstützung für diese Zielgruppe wurden die Orientierungsgruppe und die Gesprächsgruppe eingerichtet.

Ziel und Inhalt der **Orientierungsgruppe** sind die geplante Verselbstständigung und der Auszug aus dem Haus. Ängste oder auch Überschätzung der eigenen Möglichkeiten sollen hier bearbeitet werden, des Weiteren der Umgang mit Behörden, Anmietung einer Wohnung etc. Es werden konkrete Aufgaben gestellt, wie z. B. regelmäßiger Besuch einer Selbsthilfegruppe, Aufbau neuer Beziehungen außerhalb der Einrichtung, Wiederaufnahme alter tragfähiger Kontakte, Pflege außerhäusiger Hobbys usw. Das Freizeitverhalten wird reflektiert und um weitere Anregungen und Ideen bereichert. Letztendlich werden aber auch praktische Fähigkeiten für das Leben im eigenen Umfeld vermittelt wie Kochen, Waschen, Einkaufen, Verwaltung des Geldes usw.

Mit der **Gesprächsgruppe** soll ein Forum für Themen und Problembereiche geboten werden, die in den Stammgruppen aufgrund unterschiedlichster Bedingungen nicht ausreichend genug erörtert und bearbeitet werden können.

Im **Gedächtnistraining** werden Bewohner zusätzlich gezielt trainiert. Mit dieser Maßnahme soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass nach langjährigem Suchtmittelmissbrauch Einbußen im hirnrorganischen Leistungsvermögen auftreten.

Die **Gedächtnistrainingsgruppe eins** widmet sich der Orientierungshilfe für den Alltag der Bewohner z.B. sein Zimmer wieder zu finden, Zeitstrukturen zu erlernen, wichtige Namen zu behalten und anderes mehr. Die Förderung steht unter der Maxime „Hilf mir, es selbst zu tun“. Die Methoden umfassen klar strukturierte Aufgaben, häufige Wiederholungen, das Ansprechen aller Sinne zum leichteren Erinnern, Selbstwert fördernde Übungen sowie geeignete Spiele.

Für die **Gedächtnistrainingsgruppe zwei** steht das Training der Wahrnehmung, der Konzentration und Ausdauer im Vordergrund.

Zusätzlich sind das Erweitern der Allgemeinbildung, das Interessieren am Zeitgeschehen, die Orientierung in der näheren und weiteren Umgebung als Förderinhalt unverzichtbar.

In der **Spiel- und Spaßgruppe** können ältere und/oder hirnrorganisch beeinträchtigte Bewohner unter Gleichgesinnten in Ruhe und Bedächtigkeit ihre Erfahrungen austauschen. Der Rahmen einer solchen Gruppe kann sich nach Bedarf und Interesse immer wieder ändern und ist somit flexibel.

In der Gruppe **Gesundheit und Bewegung**, können die Angebote nach Notwendigkeit variieren. Im Vordergrund steht die Entwicklung eines positiven Körpergefühls. Vielfältige Zugänge bieten sich hier durch, Sport, Spiel, Gymnastik, Walken, Schwimmen, Tischtennis, Tanz, Entspannungsmethoden und vieles andere mehr.

In den **Freizeit- und Neigungsgruppen** laufen die Förderangebote jeweils über einen begrenzten Zeitraum und können jederzeit ergänzt und verändert werden. Für diese Gruppen steht in erster Linie die Freude am Tun im Mittelpunkt.

Hobbys werden wieder aufgegriffen oder weiter entwickelt. Das Selbstbewusstsein und Vertrauen werden gestärkt und Ressourcen angeregt. Es bestehen Gruppen aus den Bereichen Malen, Basteln, Hand- und Glasarbeiten, Schwimmen, Tischtennis, Boule etc.

Aber auch allgemeine **freizeitpädagogische Maßnahmen** gehören zum therapeutischen Alltag im Haus. Gruppenausflüge und Urlaube, gemeinsame Theater- und Kinobesuche, der Besuch von Sportveranstaltungen, Museen, Basaren und Ausstellungen geben den Bewohnern die Möglichkeit, Neues und Bereicherndes kennen zu lernen.